

PRESSEINFORMATION

Kiel, d. 16.12.1999
Es gilt das gesprochene Wort

Dringlichkeitsantrag: Orkan "Anatol" (Drs. 14/2609)

Anke Spoorendonk:

Wie wir alle wissen, wurde Schleswig-Holstein in den Tagen 3. bis 4. Dezember von dem Orkantief „Anatol“ heimgesucht. Herbst- und Winterstürme sind für Schleswig-Holstein nichts Ungewöhnliches. Doch hier hatten wir es mit einem Orkan von besonderer Stärke zu tun - nebenbei bemerkt spricht man in Dänemark vom stärksten Orkan des Jahrhunderts -. Auch wenn nicht alle Teile Schleswig-Holsteins die ganze Wucht des Orkans zu spüren bekamen, so war es besonders die Westküste, die unter dem Orkan und der damit einhergehenden Sturmflut gelitten haben.

Großen Bereichen der nordfriesischen Inseln wurde hart zugesetzt. Aus Pressemitteilungen war zu entnehmen, dass vom Ministerium für ländliche Räume die Schäden an den Küsten in Höhe von 20 bis 25 Millionen Mark eingeschätzt wurden. Insbesondere die Insel Sylt wurde stark in Mitleidenschaft gezogen. So ist z.B. in Wenningstedt der Vordünenbereich stark beschädigt und der Sand zwischen Kliffende und der sogenannten Uwe-Düne ist auf mehrere hundert Meter nahezu weg, so dass die Wellen jetzt ungehindert an das Kliff heranrollen können, was jetzt schon erhebliche Küstenabbrüche nach sich gezogen hat. Wir

wissen, dass der Küstenschutz in Schleswig-Holstein einen hohen Standard erreicht hat. Dieser Orkan hat wieder einmal gezeigt, wie wichtig die jährlichen Investitionen in die Küstenschutzmaßnahmen für die Sicherheit der Bevölkerung an den Küsten und auf den Inseln sind.

Auch in den Wäldern hat der Orkan verheerende Schäden in Höhe von mehreren Millionen Mark hinterlassen. Hier hat besonders der nördliche Landesteil die Ausmaße des Orkans zu spüren bekommen. Die Verluste der Waldflächen sind aus ökologischer Sicht folgenschwer, es sind große Anteile an Totholz entstanden, die in den nächsten Jahren große Borkenkäferpopulationen mit sich ziehen können. Aber auch auf die Forstwirtschaft werden harte Zeiten zukommen. Berücksichtigt man die enormen Waldschäden, die der Orkan in Dänemark verursacht hat, wird es in nächster Zeit zu einem Überangebot von Holz kommen - was sich negativ auf die Holzpreise auswirken wird.

Es ist wichtig, die Schäden zu erfassen und Initiativen zu starten, um diese Schäden schnellst möglich zu beheben. Ersten Schätzungen nach zu urteilen, hat der Orkan in Schleswig-Holstein Schäden von bis zu 100 Millionen Mark verursacht. Deshalb hat der SSW die Initiative zu diesem Berichts Antrag ergriffen. Wir wollten wissen, wie die etwaigen zusätzlichen Kosten für den Küstenschutz für das Jahr 2000 erbracht werden sollen.

Der SSW begrüßt, dass sich die zuständigen Ministerien unmittelbar nach dem Orkan über die Schäden an den Küsten und Wäldern vor Ort informiert hat. Es ist wichtig, dass die Menschen an der Westküste nach Naturgewalten dieser Art Signale von der Landesregierung erhalten. Hierfür möchte ich mich nochmals bedanken.